Zuweisungen/Einweisungen keineswegs erfreut waren und sie zu umgehen suchten, zumal die für Logiergäste geeigneten Räume meistens schon belegt waren. Doch standen die Leute erst einmal vor unserer Tür, wurden sie mit Herzlichkeit aufgenommen und gehörten während ihres Aufenthaltes zu dem Kreis, der mit uns lebte und am selben Tisch aß - kostenlos, versteht sich.

Unter den auf eigene Initiative angereisten „Verwandten" waren erstaunlicherweise einige, zu denen wir bis dahin keinerlei Verbindung gehabt hatten. Ich denke dabei hauptsächlich an eine alte Oma aus dem Rheinland, die von ihrem Enkelsohn, einem Major auf Urlaub, ohne Einladung, ohne vorherige Absprache per Bahn zu uns in die „Winterfrische" gebracht wurde. Es handelte sich um eine uns gänzlich unbekannte Cousine des Ehemannes der Schwester meiner Mutter. Und was zu befürchten war, trat ein: Auf dem winterlichen Weg zum Plumsklo stürzte diese gebrechliche Dame und zog sich einen Oberschenkelhalsbruch zu. Das war seinerzeit kein Grund für eine Aufnahme im Krankenhaus, und da die Verletzte für die weite Heimreise nicht transportfähig war, lag sie wochenlang bei uns und musste von meiner Mutter gepflegt werden.

Der Bauernhof, eine Erlebniswelt für Kinder

Ein Bauernhof war für Kinder eine breitgefächerte Erlebniswelt. Allein schon die Tiere boten ein weites Betätigungsfeld. Am stärksten zogen uns natürlich die Neugeborenen an, egal, ob Kälbchen, Fohlen, Ferkelchen oder gerade aus dem Ei geschlüpfte Küken, Entchen, Gisselchen (Gänschen) oder Puten. Beim Durchstreifen der Wiesen, Felder und (leider nur kleinen) Wälder konnten wir auch Lebewesen in der freien Natur beobachten sowie den Jahresablauf mit Säen und Ernten, Blühen und Verblühen bewusst in uns aufnehmen. Zum Herumtollen und Versteckspielen gab es so wunderbare Plätze wie die geheimnisvoll halbdunklen Heuböden über den Stallungen, die große Scheune, deren Fächer entsprechend der Jahreszeit mit Getreide und/oder Stroh hoch aufgefüllt oder fast leer waren, und den dahinter im Freien aufgetürmten Strohhaufen, den wir auch als Rutsche benutzten.

Edeltraut vor dem Gartenhäuschen (ehemaliger Kastenwagen der Olga-Bahn)

Die in den beiden Schuppen (Remise, Holz- und Wagenschauer) untergebrachten Maschinen, Geräte und das Großangebot an Handwerkszeug luden zum Herumwerkeln und Experimentieren ein. Interessant - besonders für Jungen - war auch ein Besuch der Schmiede. Des Weiteren gehörten zu unserer Erlebniswelt vier Teiche und der dicht hinter unserer Scheune vorbeifließende Arm der „Droje", nicht zu vergessen der Garten mit seinen vielen hohen Bäumen zum Herumklettern, die schattige Linden-Laube und das wetterfeste, mit bequemen Polsterbänken ausgestattete „gemütlich-lauschige" Gartenhäuschen (ehemaliger Kastenwagen der „Olga-Bahn").